

Zusammenhang zwischen der ökonomischen Strategie der Partei und der Sicherung des Friedens und somit dem Leben jedes einzelnen besteht. Er versteht es nachzuweisen, wie entscheidend die Verwirklichung der zehn Schwerpunkte der ökonomischen Strategie für die Erfüllung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist. Er begreift die Notwendigkeit, mit dem Kollektiv Maßnahmen festzulegen, die eine hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Effektivität und Qualität gewährleisten.

Genosse Erich Honecker betonte auf dem X. Parteitag: „Von der ideologischen Klarheit der Kommunisten, ihrer Überzeugungskraft, ihrem Wissen und ihrer revolutionären Leidenschaft hängt es vor allem ab, wie es gelingt, die ganze Arbeiterklasse und das ganze Volk für die Politik der Partei zu mobilisieren und unser Programm im Leben zu verwirklichen.“ Es bestätigt sich: Jene Parteileitungen und Grundorganisationen handeln richtig, die hiervon ausgehend die weitere Ausprägung der Führungseigenschaften und kommunistischen Verhaltensweisen der Kader, ihre weitere Formung als sozialistische Leiterpersönlichkeit im Prozeß der täglichen Arbeit noch stärker in den Mittelpunkt der Führungstätigkeit rücken.

Die Praxis ist
und bleibt das
Bewährungsfeld

Die Praxis ist und bleibt das allseitige Bewährungsfeld des Kaders. Und der Arbeitsprozeß ist die Hauptsphäre für seine politisch-ideologische Erziehung und Befähigung. Hier zeigt sich, wie er feste Kampfpositionen bezieht und bereit ist, seine Aufgaben unter allen Bedingungen entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen zu erfüllen. Mit ganzer Klarheit wird hier sichtbar, wie der Klassenstandpunkt und die Bereitschaft entwickelt ist, sich uneingeschränkt und selbstlos in den Dienst der sozialistischen Revolution zu stellen. Hier bestätigt sich die Fähigkeit des Funktionärs, die gesellschaftlichen Prozesse und sein Kollektiv politisch zu leiten und in allen Situationen stets im Interesse der Arbeiterklasse zu handeln. Nicht zuletzt zeigt sich hier auch, ob mit Einfühlungsvermögen, Sachlichkeit und Zielstrebigkeit an die Erfüllung der Aufgaben herangegangen wird.

All das und mehr sind Führungseigenschaften und Verhaltensweisen, die ein'nen sozialistischen Leiter auszeichnen. Sie weiter auszubilden gelingt vor allem in solchen Kollektiven, wo die Kritik und Selbstkritik als Entwicklungsgesetz der Partei und ihrer Kader voll zum Tragen kommt. Die regelmäßige Beurteilung des Kader nach den Kriterien, wie sie im Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 7. Juni 1977 „Über die Arbeit mit den Kadern“ enthalten sind, gibt eine gute Grundlage dafür, das Erreichte sachlich, offen und kritisch einzuschätzen.

Politisch
und fachlich
weiterbilden

Im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an den X. Parteitag ist nachdrücklich festgestellt worden, daß die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten zur Machtausübung hohes politisches und fachliches Wissen brauchen. Für jede Leitung und Grundorganisation ist somit die klug überlegte marxistisch-leninistische und fachliche Aus- und Weiterbildung ihrer Kader eine Führungsaufgabe mit hohem politischem Stellenwert.

Wer sich gründlich mit den wachsenden Anforderungen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und den Erfordernissen des internationalen Klassenkampfes vertraut ge-